

Niederschrift

über die 3. Sitzung (öffentlicher Teil)
der Kommunalen Seniorenvertretung
am Montag, **25.02.2013**, 09:00 Uhr - 12:30 Uhr,
Rjasan-Zimmer, Stadtweinhaus, Prinzipalmarkt 8-9, 48143 Münster

Anwesend waren:

Mitglieder

Dr. Gerhard Bonn, Hedwig Chudziak, Gabriele Giese, Jutta Hammes, Walter Hüsken, Barbara Klein-Reid, Ilse Laurenz, Martin Schofer, Margareta Seiling, Gerhard Türck, Josef Vollstedt, Christina Wienhues, Angelika Wirmer,

für die Schriftführung

Stefanie Remmers,

Es fehlten:

Manfred Poppenborg (entschuldigt), Klaus Stoppe (entschuldigt),

Gäste:

Frau Sarah Griebel

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. **Benennung von Arbeitsschwerpunkten**
2. **Stadtteilarbeit**
3. **Gespräch mit Altenheimleitungen**
4. **Veranstaltung am 11.04.2012 in Glanerbrug**
5. **Eingänge und Mitteilungen**

6. Berichte

6.1. Kurzberichte

6.2. Berichte aus den Gremien und Arbeitskreisen

6.3. Berichte der Vorsitzenden und der Mitglieder

7. Verschiedenes

Herr Schofer eröffnete die 3. Sitzung der KSVM und begrüßte die anwesenden Mitglieder sowie Frau Remmers von der Verwaltung.

Herr Schofer stellte die ordnungsgemäße Ladung zur Sitzung sowie Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Anträge zur TO gab es auf Nachfrage keine. Anmerkungen zur Niederschrift wurden ebenfalls nicht geäußert.

Herr Schofer gratulierte Herrn Dr. Bonn und Frau Wirmer nachträglich zum Geburtstag. Frau Seiling gratulierte im Namen aller noch einmal herzlich zum 70. Geburtstag von Herrn Schofer.

Punkt 1 der Tagesordnung

Benennung von Arbeitsschwerpunkten

Herr Schofer erklärte, dass er mit seinen Vertretern gemeinsam überlegt habe, bei allen Mitgliedern eine Abfrage zu möglichen künftigen Arbeitsschwerpunkten durchzuführen. Angedacht sei, dass jedes Mitglied seine Ideen und Wünsche für die weitere Arbeit auf Moderationskarten notiert und diese zunächst nur eingesammelt und nicht diskutiert werden. Frau Remmers und die Vorsitzenden werden die Karten auswerten, indem diese wenn möglich nach Themenbereichen strukturiert werden. Die Auswertung wird zur nächsten Sitzung erfolgen.

Im Anschluss gaben die einzelnen Mitglieder ihre Karten ab. **Frau Remmers** verlas auf Bitten von Herrn Schofer kurz die einzelnen Antworten.

Punkt 2 der Tagesordnung

Stadtteilarbeit

Herr Schofer machte auf die Besetzung der Stadtteilarbeitskreise „Älter werden in...“ aufmerksam, die in der letzten Sitzung vorgenommen wurde. Er gab zu bedenken, dass es sinnvoll sein könnte, eine Stellvertretung zwischen den einzelnen Stadtteilen einzurichten, da es immer mal vorkommen könne, dass die örtlich zuständigen Mitglieder der KSVM verhindert seien.

Es ergab sich eine kurze Diskussion, ob auch Nichtmitglieder der KSVM an den Stadtteilarbeitskreisen teilnehmen können. Grundsätzlich ist es auch anderen Personen möglich, an den Stadtteilarbeitskreisen oder auch den eigenen AK der KSVM mitzuwirken. Allerdings müsse weiterhin klar sein, dass (nur) die Mitglieder der KSVM entsprechende Funktionen (Sprecher in eigenen AK, Statement bei Veranstaltungen) wahrnehmen können. **Frau Seiling** gab hierzu ein Beispiel aus dem schon gegründeten AK Frauen.

Herr Schofer regte an, dass sich die AK der KSVM möglichst bald neu konstituieren sollen und

jeweils ein/e Sprecher/in bestimmt wird. Dabei wies er darauf hin, dass er es für wichtig halte, dass bei den Themen Stadtplanung und Soziales eine Person zum/r Sprecher/in ernannt wird, die auch Mitglied in dem jeweiligen Ausschuss des Rates ist.

Herr Hüsken schlug vor, die Anzahl der AK noch einmal zu diskutieren. So seien insbesondere mögliche AK Sport und Generationenbegegnung nicht (wieder) eingerichtet worden, ohne dass er hierfür einen Grund erkennen könne. **Herr Schofer** entgegnete, dass zunächst die jetzt gegründeten ihre Arbeit aufnehmen sollen. Natürlich könne die KSVM auch fortlaufend AK zu anderen Themen gründen. Zudem sei nicht zu jedem Thema zwingend ein eigener AK erforderlich, sondern könne u.U. auch projektbezogen ein Thema bearbeitet werden.

Zurück kommend auf die Stadtteilarbeit erklärte **Herr Schofer**, dass die Arbeitskreise „Älter werden in...“ bislang gemeinsam durch das Sozialamt und die KSVM vorbereitet worden seien. So seien beispielsweise gemeinsame Einladungen ausgesprochen worden. Erst im letzten Jahr wurde die Organisation der AK-Treffen auf die einzelnen Wohlfahrtsverbände übertragen. Dies hat zur Folge, dass die Einladungen durch den jeweiligen Wohlfahrtsverband vorbereitet und verschickt werden; dabei erscheine die KSVM allerdings im Unterschriftenfeld. Aufgrund dessen sei aber zu klären, welche Rolle der KSVM künftig zukomme und welche Hauptziele der Stadtteil-AK bestünden. Herr Schofer möchte hierzu Herrn Schulze auf'm Hofe und die jeweiligen Ansprechpartner der Wohlfahrtsverbände zu einem Treffen einladen.

Herr Schofer wies darauf hin, dass er gerne die einzelnen Mitglieder der KSVM in dem jeweiligen Stadtteil bekannter machen möchte, damit diese/r jeweils als feste/r Ansprechpartner/in im Stadtteil angesehen werde. Dazu sei es allerdings erforderlich, dass jede/r Einzelne ausreichend Informationen über den eigenen Stadtteil habe. Als ersten Schritt stelle er sich einen Besuch der Mitglieder der KSVM in den jeweiligen Alten-/Pflegeheimen des (eigenen) Stadtteils vor. Dabei soll im Vorfeld Kontakt zur Heimleitung und dem jeweiligen Heimbeirat aufgenommen werden. **Herr Schofer** ist es wichtig, dass nicht das Gefühl aufkomme, dass die KSVM als (zusätzliche) Kontrollinstanz auftrete. Von daher halte er es für sinnvoll, sich einige Fragen für die Besuche zu überlegen, die dann von jedem/r gestellt werden könnten. Auch habe er die Idee ggf. bei der jeweiligen Heimleitung anzufragen, ob in einer ggf. vorhandenen Heimzeitung ein Bericht über die KSVM erscheinen könne.

In einem weiteren Schritt sollen dann die Begegnungsstätten und weitere Institutionen im Stadtteil gezielt aufgesucht werden.

Frau Chudziak gab den Hinweis zunächst das Gespräch mit Herrn Schulze auf'm Hofe und die sich daraus ergebenden Vorgaben für eine Stadtteilorientierung abzuwarten.

Frau Seiling gab anhand der Einladung zum AK Älter werden in Coerde ein Beispiel für die Arbeit der AK Älter werden in....

Punkt 3 der Tagesordnung

Gespräch mit Altenheimleitungen

Bezüglich dieses TOP wird zunächst auf die Ausführungen zu TOP 2 verwiesen. Zusätzlich erklärte **Herr Schofer**, dass er folgende Punkte als wichtig erachte:

- Ehrung der ehrenamtlich Tätigen in Alten-/Pflegeheimen erreichen
- im Sommer eine Serie bei der örtlichen Presse erreichen, die gute Beispiele ehrenamtlicher Arbeit benennt
- Fortbildung von Ehrenamtlichen (hier sind bereits Gespräche mit der Freiwilligenagentur der Stadt Münster geführt worden, die entsprechende Fortbildungen anbietet)

Frau Chudziak gab die Information, dass es in NRW ein Netzwerk ehrenamtlicher Arbeit gebe, in dem verschiedene Städte und Gemeinden Mitglied sind. Die Stadt Münster sei bisher nicht Mitglied. Weitere Informationen hierzu gibt es unter www.engagiert-in-nrw.de oder auch www.ehrensache.nrw.de

Punkt 4 der Tagesordnung

Veranstaltung am 11.04.2012 in Glanerbrug

Herr Hüsken verwies auf die im Vorfeld zur Verfügung gestellten Unterlagen. Er ergänzte, dass er Frau BM in Reismann für einen Vortrag bei der Veranstaltung angefragt habe, da der geplante Vortrag von Frau Dr. Peus-Bispinck entfalle. Frau Reismann wird für den Fall, dass sie terminlich verhindert ist, versuchen, einen anderen Redner aus der Euregio als Vertretung zu benennen. Sie wird hierzu entsprechende Rückmeldung geben. Ferner erklärte **Herr Hüsken**, dass er inzwischen mit der Euregio sowie Vertretern aus Osnabrück und den Niederlanden gesprochen habe und Übereinkunft herrschte, dass die Veranstaltung besser mit nur 40 Personen insgesamt abgehalten wird, damit jede/r Besucher/in einen eigenen Tisch zur Verfügung habe und nicht nur Sitzplätze angeboten werden. In diesem Fall könne auch auf die mit 480 € veranschlagte Busfahrt verzichtet werden und der Transport mit einem Kleinbus sowie einem PKW bewerkstelligt werden. **Frau Remmers** gab den Hinweis, dass in dem Antrag an die EUREGIO/Mozer Kommission mit 70 – 80 Teilnehmern geplant wurde und insoweit ausgeschlossen werden müsse, dass eine finanzielle Förderung angesichts der Reduzierung der Teilnehmerzahl unterbleibt.

Herr Dr. Bonn und Frau Wienhues erklärten noch Interesse an einer Teilnahme bei der Veranstaltung.

Die Sitzung wurde um 10.30 Uhr unterbrochen.

Wiedereintritt in die Sitzung um 10.45 Uhr.

Punkt 5 der Tagesordnung

Eingänge und Mitteilungen

Herr Schofer wies auf den roten Ordner mit den Eingängen und Mitteilungen hin, der während der Sitzung in Umlauf gehe. Eine Übersicht liege den Mitgliedern vor.

Auch informierte **Herr Schofer** darüber, dass er eine umfassende Information des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung über statistische Daten der Stadt erhalten habe. Daraus seien auch unterteilt nach Stadtteilen Informationen zu Alterstruktur, Anteil von Menschen mit Migrationsgeschichte etc. zu entnehmen. Herr Schofer schlägt vor, Dr. Frau Kreft-Kettermann als zuständige Fachstellenleitung dieses Bereiches, einmal in die Sitzung der KSVM einzuladen. Hierüber herrschte Einvernehmen.

Ferner wies **Herr Schofer** auf ein Programmheft des Frauenbüros zum Internationalen Frauentag am 08.03.2013 hin. Dort sei ein großes Angebot an Veranstaltungen aufgeführt.

Punkt 6 der Tagesordnung**Berichte****Punkt 6.1 der Tagesordnung****Kurzberichte**

Den Mitgliedern wurde mit der Einladung zur Sitzung auch ein Kurzbericht von Frau Seiling zum AK Älter werden in Coerde geschickt.

Anhand dieses Berichtes wurde allgemein erläutert, aus welchem Grund die Kurzberichte seinerzeit eingeführt worden sind und welchem Zweck diese dienen sollen. Insbesondere sollen dadurch mündliche Ausführungen während der Sitzung minimiert werden und ferner ein verantwortlicher Ansprechpartner genannt sein. Einvernehmlich wurde festgelegt, dass die Kurzberichte auch künftig erstellt werden sollen.

Dabei sollen die Kurzberichte jeweils per Mail an Frau Remmers geschickt werden, damit diese die Berichte gesammelt mit der Einladung zur nächsten Sitzung verschicken kann. **Herr Vollstedt** machte den Vorschlag die Berichte doch besser per Mail an alle Mitglieder weiterzuleiten. Dadurch könne Papier und Arbeitsaufwand eingespart werden. Da dieser Vorschlag nicht vollständig auf Zustimmung stieß, sollen zunächst die Kurzberichte weiter mit der Ladung zur nächsten Sitzung verschickt werden.

Frau Seiling berichtete ferner von einer Podiumsdiskussion mit dem CIAK (Christlich-islamischer Arbeitskreis) zum Thema „Würde bis zuletzt“, in dem es um Berücksichtigung muslimischer Traditionen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen ging.

Frau Seiling informierte die Mitglieder ferner über ihre Teilnahme an einem Workshop „Barrierefreie Stadt für Alle“ im Rahmen des Kommunalen Handlungskonzeptes Wohnen, der am 12.02.2013 stattgefunden habe. Der Workshop sei zusammengesetzt gewesen aus Vertretern der verschiedenen Fachämter der Verwaltung sowie weiteren Mitgliedern von Institutionen wie der KIB, der KSVM und anderen. Auf Wunsch sollte dieser Workshop möglichst prominent besetzt sein; Frau Seiling habe daher als stellvertretende Vorsitzende teilgenommen. Nach den Sommerferien sei hierzu eine Vorlage der Verwaltung angedacht.

Frau Seiling wies ferner auf einen Bericht des Gesundheitsamtes zum Thema „Sucht im Alter“, zu dem eine Stellungnahme der KSVM angefragt worden sei. **Frau Seiling** wird den Bericht an einige interessierte Mitglieder per Mail weiterleiten.

Herr Schofer informierte über den Tagesworkshop Begegnungsstätten im Franz-Hitze-Haus. Die Verwaltung wird einen Kriterienkatalog erstellen und auch die bisherige Finanzierung von Begegnungsstätten neu regeln. Herr Schofer machte zudem darauf aufmerksam, dass das Sozialamt als Reaktion auf die Expertise zur Altersarmut beispielhaft an einem Stadtteil der Altersarmut mit ihren unterschiedlichen Auswirkungen entgegenwirken wird. Nähere Informationen wird es im Laufe des Jahres hierzu geben.

Punkt 6.2 der Tagesordnung**Berichte aus den Gremien und Arbeitskreisen****Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft:**

Herr Dr. Bonn berichtete aus der letzten Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft. Dort stellte der Unternehmer Stroetmann die Pläne für das Hafencenter am Hansaring vor. Geplant seien ein Einkaufszentrum, Büro- und Geschäftsräume sowie Gastronomie und 40 Wohnungen.

Ferner informierte **Herr Dr. Bonn** über den geplanten Ausbau der Rastanlagen Münsterland Ost und West mit Parkplätzen für LKW. Ein Vertreter des Landesbetriebs Straßenbau NRW habe vor dem Ausschuss das Vorhaben vorgestellt. Allerdings habe sich bereits eine Bürgerinitiative gebildet angesichts der zu erwartenden Lärm- und CO²-Belastung sowie des zu befürchtenden Immobilienwertverlustes. In Kürze finde eine Bürgerinformation zu diesem Thema statt.

Herr Dr. Bonn erklärte, dass im letzten Jahr ein Antrag auf barrierefreien Ausbau der Kirchherrngasse in der Bezirksvertretung Münster-Mitte aus Kostengründen abgelehnt worden sei. In diesem Zusammenhang erinnerte **Herr Dr. Bonn** daran, dass seinerzeit die Aufstellung von Ruhebänken beschlossen wurde, dies allerdings aus Kostengründen ebenfalls noch nicht realisiert werden konnte.

Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen:

Frau Wirmer schilderte ihre ersten Eindrücke der KIB-Sitzung. So sei zum einen über die Inklusion von Schulen gesprochen worden wie auch über die Vermarktung der Briten-Wohnungen.

AK Frauen im Alter:

Frau Seiling informierte darüber, dass sich der AK Frauen im Alter konstituiert habe und sie zur Sprecherin gewählt worden sei. Es sei vorgesehen, zum Thema „Rentengerechtigkeit – Anerkennung von Erziehungszeiten in der Rente“ eine Veranstaltung unter Beteiligung von Bundestagsabgeordneten durchzuführen. Die Veranstaltung soll am 17.06.2013 in der Zeit von 17. – 19.00 Uhr in der Rüstkammer des Stadtweinhauses stattfinden.

Herr Türck gab in diesem Zusammenhang den Hinweis, dass ihm vom DBB ein entsprechender Bericht zum Thema vorliege. Diesen könne er auf Wunsch auch den Mitgliedern zur Verfügung stellen. Herr Türck wird den Bericht in Papierform Frau Remmers übergeben, die dann ein eingescanntes Exemplar den folgenden Mitgliedern per Mail zur Verfügung stellen wird:

Chudziak, Seiling, Hüsken, Klein-Reid, Schofer

Herr Schofer gab Informationen über seine Teilnahme am „AK ärztliche Versorgung in Alten- und Pflegeheimen“. Er kündigte an, dass im Juni eine gemeinsame Veranstaltung der Gesundheits- und der Pflegekonferenz stattfindet, bei der über die Ergebnisse der Projektgruppe berichtet werden soll.

Punkt 6.3 der Tagesordnung

Berichte der Vorsitzenden und der Mitglieder

Herr Schofer erklärte, dass er gemeinsam mit seinen Vertretern überlegt habe, einige „Grundsatzgespräche“ mit Institutionen suchen zu wollen. Angedacht seien Gespräche mit der VHS, dem Seniorenrat e.V., dem Integrationsrat und der Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

Herr Schofer machte auf ein mögliches Projekt der Musikschule „Musik im Alter“ hin. Unter Umständen könnte sich hieraus auch eine projektbezogene Mitarbeit der KSVM ergeben.

Herr Dr. Bonn schlug vor, zum Thema Britenwohnungen/Nutzung der Kasernengelände doch einen Vertreter der Verwaltung zu einer der Sitzungen der KSVM einzuladen.

Frau Wirmer fragte an, wie mit den bei Frau Remmers eingegangenen Anrufen bzw. Besuchen umgegangen wurde. So seien durch Frau Remmers per Mail entsprechende Infos zu Anrufern und Besuchern an alle Mitglieder weitergeleitet worden. Dabei sei nicht erkennbar gewesen, ob und wer sich der Sache angenommen habe. **Frau Remmers** erklärte, dass sie die Informationen über Telefonate und/oder Besucher zum einen zur Kenntnis an alle weitergegeben habe, damit jedes Mitglied einen Eindruck davon bekomme, welche Anfragen und Themen an die KSVM gerichtet werden. Auch sei es theoretisch denkbar, dass ein Mitglied anfragende Personen persönlich kennt und aus diesem Grund rückmeldet, dass er/sie zu dieser Person Kontakt aufnehmen wird. Es wird aber auch die Schwierigkeit gesehen, dass ggf. keiner oder mehrere Mitglieder auf die Weitergabe der Information reagieren. Bei anderen Anfragen seien teilweise nur die Vorsitzenden informiert worden, die dann entweder direkt selbst Kontakt aufgenommen hätten, oder aber gezielt Mitglieder angesprochen hätten, die dann den Kontakt zu den anfragenden Personen hergestellt hätten. Hier müsse künftig ein geeignetes Verfahren überlegt werden, z.B. dass sich einige Mitglieder grundsätzlich für alle Bürgeranfragen zuständig erklären.

Herr Vollstedt informierte über eine durch den Hansahof organisierte Fahrt nach Brüssel Ende Juni. Er wird die Unterlagen Frau Remmers zur Verfügung stellen, die dann alle Mitglieder per Mail informieren wird.

Herr Dr. Bonn erklärte, dass im Mai eine Sitzung des Runden Tisches in Planung sei. Dort könne sich die neue KSVM erstmalig vorstellen und über die bisherigen Aktivitäten und Planungen berichten.

Zusammenfassend herrschte Einvernehmen, angesichts des noch bestehenden Gesprächsbedarfes des Gremiums auch im März während der Osterferien eine reguläre Sitzung abzuhalten. Bis dahin sollen sich -wenn möglich- auch die einzelnen AK konstituiert haben.

gez.

gez.

Martin Schofer
Vorsitz

Stefanie Remmers
Schriftführung